

15.1.1975

Lissabon: Keine Zwischenlandung von US-Flugzeugen auf den Azoren

In Lissabon hat der portugiesische Regierungssprecher bekanntgegeben, dass sein Land in der NATO bleiben will. Vor Journalisten sagte er, dass er keine dem amerikanischen Präsidenten Ford verbietet, die Bewegung der Raketen zu beschleunigen, von der kommunistischen Partei Portugals leitet. General

erweiterte die Absicht, amerikanische Nachschubwege für den Fall eines neuen Nahost-Krieges auf den Azoren keine Zwischenlandungen zu erlauben.

ZUSAMMENFASSUNG

USA-SPANIEN

In Madrid hatte Präsident Ford am Samstag mit General

Erinnere die künftige militärische Zusammenarbeit zwischen den USA und Spanien erörtert. Bei einem Essen mit dem spanischen Ministerpräsidenten, betonte Ford, Spanien nehme in der atlantischen Konzeption der Vereinigten Staaten einen wichtigen Platz ein. Der spanische Regierungschef bezeichnete die Kooperation zwischen beiden Ländern als einen Stützpunkt der freien Welt.

Der amerikanische Außenminister bezeichnete die Konsultationen, bei denen es um den Fortbestand der amerikanischen Militärbasen in Spanien ging, als nützlich und konstruktiv.

Vor Gesprächen zwischen Athen und Ankara

In Athen hat Regierungssprecher Karamanlis erklärt, sein Bräutigam sei die türkische Ministerpräsidenten Demirel habe die Voraussetzungen für einen konstruktiven Dialog geschaffen. In Istanbul erwartete sich Demirel ebenfalls eine solche Aussage von einem türkischen Minister.

nützlichen Schritt zur Lösung der griechisch-türkischen Differenzen.

EWG-Kommission in Amman

In Amman führte eine Abordnung der EWG-Kommission mit Kronprinz Hassan und mit Regierungschef Rifai Gespräche über die künftigen Beziehungen Jordaniens zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und den geplanten Dialog zwischen Westeuropa und der arabischen Welt.

Claude Cheesant, das für die Kontakte zu den Entwicklungsländern verantwortliche Mitglied der EWG-Kommission, leitete die Delegation. Der Dialog ist für den 10. Juni anberaumt worden.

ISRAELISCHE GESTE ZUR SUEZKANALEROFFNUNG ZU ERWARTEN

(WT) — Mit der Eröffnung des Suezkanals am 4. Juni ist eine israelische Geste zu erwarten. Es wird angenommen, dass sich Israel bereit erklären wird, die Anzahl der nach dem Suezkanal verkehrenden israelischen Handelsschiffe zu erhöhen.

Die israelische Regierung wird wahrscheinlich von der Regierung in Jerusalem gefordert werden, bereit zu sein, das Mittel gegen eine solche Geste nicht einzusetzen.

A. Agmon leitet Bekämpfung des arabischen Boykotts

Jerusalem (WT) — Der Ministerpräsident des Staates, A. Agmon, wurde zum Leiter der Bekämpfung des arabischen Boykotts ernannt. Er wird die Bekämpfung des Boykotts leiten, der von der arabischen Bevölkerung in der Golan-Höhe und in der Westbank durchgeführt wird.

Agmon wird die Bekämpfung des Boykotts leiten, der von der arabischen Bevölkerung in der Golan-Höhe und in der Westbank durchgeführt wird.

Land eine weitere Beratung statt. In deren Verlauf die betreffenden Minister — für Arbeit, Finanzen, Justiz und Polizeiwesen — einen ausführlichen Bericht über die letzten Entwicklungen in der Streiklage erstatteten.

Gestern wurde wieder einer der Hafenarbeiter in Aschkelon festgenommen.

Die Polizei, die im Hafen in gepackten Booten die Arbeit des Hafenarbeiters beobachtet, konnte die Streikenden nicht verhaften. Allerdings gab der Streikausschuss bekannt, dass er die Arbeit im Hafen nicht stören werde und eine Beilegung des Konflikts anstrebe. In Tel-Aviv fand gestern eine Demonstration der Frauen der Streikenden statt. Etwa 15 Frauen hatten sich vor dem Marktplatz versammelt, in dem sich das Büro der Gesellschaft befindet, versammelt, wo sie die Demonstration abhielten.

BEGINN ARABISCHER SOMMERFESTES

(WT) — Gestern — am 1. Juni — begann die Saison der Sommerfeste in den arabischen Nachbarn. Die Sicherheitskräfte haben für die zu erwartenden Besucher besondere Vorkehrungen getroffen. Die Zahl der Grenzpolizisten und der Zollbeamten wurde erhöht und besondere Vorrichtungen wurden zur Untersuchung der Besucher angeschafft. Man hofft auf diese Art und Weise das Schmelzen von Sprengstoffen und Drogen zu verhindern zu können.

Neue Versuche der UdSSR mit Langstreckenraketen im Pazifik

Die Moskauer Nachrichtenagentur "Tass" hat Berichte aus Washington bestätigt, dass die Sowjetunion erneut Versuche mit Langstreckenraketen plant. Der Agentur zufolge, sollen die Projekte vom 3. bis 30. Juni sein.

im nördlichen Pazifik niedergehen. In Kreisen des Pentagon hatte es geheissen, die Sowjets wollten Raketen testen, die mit Mehrfachsprengköpfen bestückt seien.

ISRAEL NACHRICHTEN

MONTAG, 2. JUNI 1975

PREIS: IL 1.40

הכרזה: 1.40 ₪

ERSTE ZUSAMMENKUNFT FORD-SADAT - Beobachter: USA werden Vermittlung wieder aufnehmen

Salzburg (INA, UPI) — Präsident Ford und Präsident Sadat nahmen gestern in Salzburg die offiziellen Gespräche auf. Sie streben eine Kompromisslösung an, die die Wiederaufnahme der Verhandlungen im Nahen Osten ermöglichen soll. Beobachter erklären, die Gespräche werden nicht zu einer Lösung führen, die die Araber nicht an die baldige Abhaltung der Konferenz glauben.

Die beiden Präsidenten trafen sich im "Residenz"-Palast von Salzburg. Die Zusammenkunft erfolgte um 19.15 israelischer Zeit. Vorher hatten die Außenminister beider Länder, die auch an den Gesprächen teilnehmen, einem offiziellen Essen beigewohnt. Zu den Gesprächen der Präsidenten wurden auch der ägyptische Vizepräsident Husni Mubarak und Unterstaatssekretär Joseph Sisco hinzugezogen.

KISSINGER IM AUGUST IM NAHEN OSTEN
Aus gut unterrichteten Quellen in Salzburg wurde abends gemeldet, es sei durchaus möglich, dass Washington in Kürze die diplomatische "Schritt-für-Schritt"-Politik im Nahen Osten wieder aufnehmen wird, die von Dr. Kissinger angewandt worden war. Man hält es für wahrscheinlich, dass sich Dr. Kissinger bereits im August zu einer Gesprächsreise in den Nahen Osten begeben wird.

Washington Israels Sicherheit innerhalb der Grenzen vom 4. Juni 1967 oder auch in den im Sechstagekrieg eroberten Gebieten garantiert.

STRENGSTE SICHERHEITSMASSNAHMEN

Strengste Sicherheitsmassnahmen waren in Salzburg ergriffen worden. Bei seiner Ankunft in Salzburg rutschte Ford im Regen auf den Treppen seines Flugzeuges aus, zog sich jedoch keine Verletzung zu.

Sadat nahm in der Fuschburg Quartier, wo seinerzeit Außenminister Ribbentrop gewohnt hatte. Präsident Ford sagte bei seiner Ankunft, Amerika werde sich mit einem Fiasko der Friedensbemühungen im Nahen Osten nicht abfinden. In einem Trinkspruch erklärte Sadat eine Nahost-Lösung könnte gefunden werden, wenn drei Prinzipien beachtet werden: Die Anerkennung der territorialen Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der Nahost-Länder; allgemeiner Gewaltverzicht und die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechtes der Palästinenser.

Newsweek: VERTRAG MIT KAIRO AUF DREI JAHRE

Israel wird mit Ägypten einen Vertrag abschließen, der die Sinai-Halbinsel für drei Jahre befristet. Der Vertrag wird die Sinai-Halbinsel für drei Jahre befristet. Der Vertrag wird die Sinai-Halbinsel für drei Jahre befristet.

Nach seinem Eintreffen in Wien hatte Sadat erklärt, es gehe darum, das Verfahren einer friedlichen Regelung des arabisch-israelischen Konflikts wieder in Gang zu bringen.

Aluf Scharon - Berater Jizchak Rabins

Ministerpräsident Jizchak Rabins informierte das Kabinett, dass er den Aluf (R) Ariel Scharon zu seinem Berater ernannt habe. Die Ernennung wurde mit dem zuständigen Amtsstellen koordiniert. Über den Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ernennung soll eine gesonderte Mitteilung gemacht werden.

In Beantwortung von Fragen der Mitglieder des Kabinetts, die die Ernennung Scharons zum Berater des Ministerpräsidenten zu erfragen hatten, erklärte Scharon, dass er die Ernennung als Ehre betrachte und sich der Aufgabe widmen werde.

BRITISH BANK
Das Kabinett erörterte auch Vorschläge, die von dem Finanzminister und von dem Justizminister aufgrund der Empfehlungen des Schamgar-Ausschusses zum Bankrott der British Bank gemacht wurden.

Der Ausschuss der Wirtschaftsprüfer wird aufgefordert, die Novelle zur Gewährleistung der Rechte von Bankkonteninhabern beschleunigt der Knesset zu unterbreiten.

Sturm um eine alte Synagoge in Hebron

In der Innenkommission der Knesset kam es zu einer ausserordentlich stürmischen Debatte, als die Knessetabgeordneten Genia Cohen und Ben-Zion Keschet einen Tagesordnungsantrag stellten, in dem die Renovierung der alten "Abraham Synagoge" in Hebron gefordert wurde. Diese Synagoge, die sich im ehemaligen jüdischen Viertel der Stadt befindet, soll völlig verwahrloßt und im Jahre 1959 fast gänzlich zerstört worden sein. Mdk Genia Cohen verteilte Aufnahmen, in denen die zerstörte Synagoge zu sehen war. Architekt Casuto vom Religionsministerium erklärte, unter den Ruinen dieser Synagoge befände sich ein historisch-wichtiges Bauschutt, welches gerettet werden müsse.

Schliesslich wurde der Ausschussvorsitzende beauftragt, bei den zuständigen Behörden vorzusprechen und die Renovierung der Synagoge zu empfehlen.

DAS WETTER

Nebel in den Morgenstunden. Tagüber trocken. Heiter.
Temperatur:
Jerusalem 15-28; Tel Aviv 20-26; Haifa 21-27; Lod 18-29; Hermon 14-18; Golan-Höhen und Gail 16-27; Hude und Beer Scheva 18-31; Tiberias 19-34; Emek Jezreel 18-29; Totas Meer 21-37; Eilat 24-39 Grad.

תל-אביב-יפו
TEL-AVIV - JAFFE
שולחן - P.P.
139

aus Israels PRESSE

SCHARON'S ERNENNUNG

Davies hält die Ernennung Arik Scharon zum Sicherheitsberater des Ministerpräsidenten für eine recht unglückliche Entscheidung. Die Zeitung ist der Ansicht, dass der ganze Posten eines Sicherheitsberaters unglücklich ist, da ja nicht klar sein kann, welche Aufgaben darin liegen sollen. Hier öffnet man nur Tür und Tor für Auseinandersetzungen, die mit dem Verteidigungsminister einerseits und dem Generalstabschef andererseits geführt werden dürften. Dazu kommt, dass nicht nur der Posten als solcher falsch ist — gibt es schon einen solchen Posten, so ist Scharon der falsche Mann dafür. Arik ist ein reiner Militär und jeder Bürger wird ihm in militärischen Funktionen jedes nur erdenkliche Vertrauen entgegenbringen, er ist aber kein Politiker und in politischen Funktionen kann er nichts leisten.

Hamodia ist ebenfalls der Ansicht, dass diese Ernennung völlig unnötig war und niemandem in Wirklichkeit dient. Die Zeitung bedauert es, dass durch diesen Entschluss Rabbiner der bereits vollständig in Trümmern zerfallenen, wie der Anführer erhält. Das braucht niemand und sollte auch nicht geschehen. Schließlich, so meint das Blatt, ist ja nun doch Israels Sicherheit nicht von Ariel Scharon abhängig, und das ist gut so. Dann aber sollte auch nicht der Schimmer eines Eindruckes in dieser Richtung erweckt werden.

Scharon bedauert es, dass Scharon auf diese Weise, statt eines eindeutigen militärischen, ein politischer Posten übergeben werden soll und meint auch, dass es liegt für eine solche Wendung im Grunde keinerlei Notwendigkeit vor.

KEINE FALSCHER KAPITULATION IN ASCEKELON!

Baratz warnt Regierung und Histadrut davor, mit den Streikenden in Aschkelon Verhandlungen zu beginnen — als ob nichts geschehen sei. Zuerst müssen die Arbeiter für ihre Gesetzesübertretungen zur Verantwortung gezogen werden, erst dann kann der reine Arbeitskonflikt gelöst werden, meint die Zeitung. Sollte man darauf Verzicht leisten, sie für all das, was sie an Vergehen zu verantworten haben, zu strafen, so würden sich derartige Vorfälle immer wiederholen und wiederholen.

DIE GESPRÄCHE IN SALZBURG

AI Hamischmar meint, Präsident Ford sollte bei seinen Gesprächen mit Sadat in Salzburg an die Forderung der 76 Senatoren denken, die schließlich sehr klar gemacht haben, dass die USA Israel auch weiterhin voll und ganz unterstützen sollen. Aber auch wir haben das unsere zu tun, um zu einer Regelung im Nahen Osten beizutragen. Wir sollten jetzt ein klar umrissenes Friedensprogramm ausarbeiten, das wir noch vor der Genfer Konferenz vorlegen können.

Omer weist darauf hin, dass Sadat augenscheinlich jetzt für alle arabischen Staaten verhandelt, was eine wichtige Neuerung darstellt. Im übrigen sollten wir, so meint das Blatt, durchsichtige Zugeständnisse bereit sein, aber die Araber, und das bedeutet in diesem Falle Ägypten, müssen ebenfalls Abstriche ihrer Forderungen ebenso vornehmen, wie sie uns Zugeständnisse zu machen haben. Für territorialen Rückzug muss es einen arabischen Rückzug von den Ausdrucksformen des Kriegszustandes geben.

Tiefstand der Einwanderung

Im Monat Mai dieses Jahres sind nur 477 Neueinwanderer aus der Sowjetunion in Israel eingetroffen.

Noch im Monat zuvor waren 700 Einwanderer aus der Sowjetunion gekommen, sodass sich die Gesamtzahl dieses Jahres auf 3.528 beläuft. Im Mai vergangenen Jahres waren 1.223 Einwanderer aus der Sowjetunion gekommen, sodass sich die Gesamtzahl in den ersten fünf Monaten des Jahres 1974 auf 9.022 belaufen konnte.

Es wird angenommen, dass etwa 40% der Personen, die eine Ausreisegenehmigung erhalten, in Wien bleiben und von dort nach Rom weiterreisen.

Meschel tritt für durchgreifende Reformen ein

Tel Aviv (ach.) Der Generalsekretär der Histadrut, Jechiam Meschel, tritt auf Grund der veränderten Gegebenheiten in Wirtschaft und Gesellschaft für umfassende Reformen ein. Meschel betonte die Notwendigkeit einer schnellen Durchführung dieser Reformen vor dem Hintergrund der Inflation in Tel Aviv.

Ausgehend vom Arbeitskonflikt bei der Oelleitung Eilat, Aschkelon unterstrich Meschel die Tatsache, dass Israel nur auf dem Luft- und Wasserweg mit dem Ausland verbunden ist, also eigentlich eine Insel darstellt. Daher müssten sowohl in

der Gewerkschaft als auch auf Regierungsebene jeweils eine Spezialorganisation sich um dieses Problemkreises annehmen. Die Histadrut — und dies muss in diesem Zusammenhang vor allem den Streikenden in Erinnerung gerufen werden — vertritt nur die Interessen der Arbeitnehmerschaft. Aber sie kann nicht immer nur Ja zu deren Forderungen sagen, sondern sie muss einen Kompromiss zwischen deren Wünschen und den effektiven Möglichkeiten der Wirtschaft finden.

Auch auf Histadrutebene hat man durchaus eingesehen, dass der Export das Wesentlichste für die israelische Wirtschaft ist. Um den nun infolge des Abkommens mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft schärfer werdenden Konkurrenzkampf bestehen zu können, muss die Exportindustrie gründlich rationalisiert und reorganisiert werden.

Angesichts der relativ kleinen Zahl von Beschäftigten im Vergleich zu den bevölkerungsreichen Staaten in Europa muss sich Israel vor allem auf seine weit überdurchschnittliche in-

ternationale Kapazität besinnen. Diese hat auf dem Landwirtschaftssektor, wo Israel relativ gesehen Nummer 1 auf der Welt ist, und wie jetzt wieder in Paris am Luftfahrtalon unter Beweis gestellt, auf dem Waffensektor bewiesen, dass sie zu Ausserordentlichem fähig ist. Doch neben diesen wirtschaftlichen Massnahmen darf auch die Gesellschaft als solche nicht vergessen werden. Die Gesellschaftsnormen in Israel sind nach Meinung des Histadrut-

generalsekretärs nicht fähig, die Probleme der Gegenwart und erst recht der Zukunft zu lösen. Innerhalb von zwei Jahren muss es zu einer Neuordnung kommen, wobei die Festlegung einer Einkommensobergrenze zwar sehr wichtig, aber nicht allein ausschlaggebend ist. Die gesellschaftliche Kluft, die quer durch Israel geht, ist nicht so sehr eine wirtschaftliche, als eine Kluft des Wissens, die es dringend zu überbrücken gilt.

Fuer den Verbraucher und die Hausfrau

GEMÜSEPREISE FAST UNVERÄNDERT

Das wöchentliche Sonderangebot des Landwirtschaftsministeriums bringt diesmal nur wenig Preisänderungen: Tomaten kosten in den Läden weiterhin 3.30 IL pro kg, jedoch fielen die Preise für Gurken auf 1.75 IL und auch für Mohrrüben auf 1.75 IL pro kg, während für Auberginen (Chazifim) 1.40 IL pro kg verlangt werden. Besonders billig sind noch immer Zwiebeln (80 Ag. pro kg). Kartoffeln werden jetzt bereits ab 1.15 pro kg angeboten, doch liegen die Preise für verpackte pene Kartoffeln weiterhin bei 2.15 IL pro kg. Bei den Obstpreisen keinerlei Änderungen: Valencia-Orangen 2.35 IL, Grapefruit 2.20 IL und Bananen 3.70 IL pro kg.

Bei all diesen Angaben handelt es sich um Ladenpreise. Weitaus günstigere Angebote sind selbstverständlich auf den Märkten zu finden.

Pfandhinterlegung FÜR STROMLIEFERUNG JEITZ HOHER

Die Elektrizitätsgesellschaft wird gelegentlich der Zuwendung der Stromrechnungen für den Monat Mai die Nachzahlung von Pfandbeträgen nach den für ministeriell genehmigten neuen Sätzen in Rechnung stellen. Diese Pfandhinterlegung beträgt jetzt für Treppenaufgänge 10 IL (5 IL mehr), für Einzimmerwohnungen 10 IL (5 IL mehr), für Zweizimmerwohnungen 20 IL (13 IL mehr), für Dreizimmerwohnungen 35 IL (25 IL mehr), für Vierzimmerwohnungen 55 IL (42 IL mehr) und für jedes weitere Zimmer 20 IL (17 IL mehr).

Ansonsten müssen jetzt die Differenzbeträge für folgende Pfandhinterlegungen — oberhalb Zahl werden: Einphasiger Stromzähler 30 IL, dreiphasiger Stromzähler bis 3 mal 50 Amp. 250 IL und über 3 mal 50 Amp. 500 IL, Kraftstromversorgung 2.500 IL und Hochspannungsschloss 10.000 IL.

Zahal-Rabbiner wegen Verkehrsvergehen und Beleidigung der Militärpolizei verurteilt

Ein Militär-Rabbiner im Dienst eines Serez (Stapellager) wurde wegen verschiedener Verstöße gegen Verkehrsverordnungen zu zwei Monaten Gefängnis und zweijähriger Entzug des Führerscheins verurteilt.

Der Rabbiner, einer der Militärs in der Gegend, ist seit 31. Oktober vergangenen Jahres die Chaussee von Ramle nach Beth Dagan mit überhöhter Geschwindigkeit befahren und hierbei wieder das rote Licht einer Verkehrssperre noch die weisse Trennungslinie überschritten. Ein Offizier im Range eines Sgan-Aluf (Oberleutnant) hatte ihn anhalten wollen, doch fuhr der Rabbiner im hohen Tempo weiter. Als ihn schliess-

lich ein Unteroffizier der Militärpolizei stoppte, beschimpfte der Rabbiner diesen und einen anderen hohen Offizier im Besonderen. Soldaten und weitere sich, sich auszuweisen oder ihm zur nächsten Polizeistation zu folgen.

Die Anzeige gegen den Rabbiner war zunächst dem Bezirks-Militärgericht zugewandt worden, doch wurde schliesslich vor einem Sonder-Militärgericht für Verkehrsvergehen verhandelt. Der Militärrichter liess keine Entschuldigung für das Verhalten des Rabbiners gelten, beschränkte aber das Strafmass unter Berücksichtigung der Tatsache, dass der Rabbiner Vater von vier Kindern ist, auf zwei Monate Gefängnis.

der Film Tip für Sie

CINEMATHEK-FILME

Tel Aviv (Pajis-Haus): „Les Valseuses de Soir“ (Carole) am Montag, „Therese Raquin“ (Carole) am Dienstag, surrealistische Filme am Mittwoch, jeweils um 21.30 Uhr, ausserdem auch Vorführungen um 19 Uhr.

Jerusalem (Beth Agon): Sarah Bernhardt und Eleonora Duse in Stummfilmen am Montag um 19 Uhr, abschliessend „Hiroshima mon Amour“ um 21.30 Uhr, „Johnny Guitar“ am Mittwoch um 19 Uhr und dann „Le Beau Serge“ um 21.30 Uhr. Haifa (Beth-Rothschild): „Am Montag, „Jerusalem“ um 19 Uhr und „The Wild Bunch“ am Mittwoch, am Dienstag „Effect of Gamma Rays on Man in the Moon“ um 19 Uhr und um 21.30 Uhr, am Mittwoch „Zabriskie Point“ um 19 Uhr und französische Versuchsfilme um 20 Uhr, am Donnerstag „I Vitelloni“ um 22 Uhr und „Jesse James“ um Mittwoch.

ISRAEL-PREMIEREN

Salomirko IL Tel (Esther, Tel Aviv; Chou, Jerusalem; Ora, Haifa; Hadar, Givatim; Rina, Cholon; Jehal, Pessach Tikva; David, Herzlia; Scharon, Netania; Esther, Aschdod). „Es wird alles gut werden“ lautet die Grundtendenz dieses Fortsetzungsfilms über den sefardischen Hafenarbeiter mit seinen fünf Töchtern, die ihm allerlei und recht verschiedene Sorgen bereiten. Die Titelrolle dieses israelischen Streifens spielt wiederum Reuben Bar-Jotam. El Cid (Cinema 1, Tel Aviv): Der Monumentalfilm über den spanischen Nationalhelden, der im Jahre 1094 mit der Eroberung von Valencia das Maurenreich zerstörte, mit Charlton Heston und Sophia Loren in den Hauptrollen. The Wilby Conspiracy (Hod, Tel Aviv): Michael Caine und Sidney Poitier in einem sensationellen Thema: „Verschwörung in Afrika“.

Feur sur la Ville (Mograb, Tel Aviv): Jean Paul Belmondo und Lea Massari sorgen für Spannung, allerdings nur für Erwachsene. Mind Metallo (Gal, Tel Aviv): Nochmals „verrückter Sex“ mit Cannes-Empfehlung und wiederum mit Giancarlo Giannini in der Hauptrolle. Zandy's Bride (Paris, Tel Aviv): Liv Ullmann (empfohlen durch „Scenen einer Ehe“) und Gene Hackman (empfohlen durch „Das Gespräch“) spielen die Hauptrollen in diesem Film. Young Frankenstein (Pear, Tel Aviv): Das bewährte Gruseltheater erscheint diesmal als Filmbö-

modie von Mel Brook mit Peter Boyle und Gisele Wilder. WEITER ZU EMPFEHLEN Sylvia (Gordon, Tel Aviv): Es sei wie in den Inseraten, der Vorankündigung und der ausführlichen Würdigung nochmals

Besiedlung von Jamit beginnt

Noch in der zweiten Hälfte dieses Jahres soll die ersten Bewohner in die neuen Häuser von Jamit einziehen. Die zweite Besiedlungswelle beginnt ein halbes Jahr später.

Es stehen Wohnungen verschiedener Grösse und Qualität zur Verfügung. Die Einschreibung begann gestern und wird drei Wochen lang möglich sein. Bewerber, die keine eigene Wohnung besitzen, erhalten eine Hypothek bis zu 80.000 IL und dazu eine Anleihe bis zu 20.000 IL. Bewerber, die bereits Eigentümer einer Wohnung sind, beträgt die Hypothek nur höchstens 57.000 IL, doch wird auch in diesen Fällen die Anleihe von 20.000 IL gewährt. Die Gesamthilfe kann aber nicht mehr als 95% der Wohnungskosten betragen, die sich im Durchschnitt auf 150.000 IL belaufen, betragen. Die monatlichen Rückzahlungssätze werden entsprechend den sozialen Verhältnissen und der Art der Beschäftigung dieser Bewerber gestaffelt.

Flammendes Inferno (Ben Jehuda, Tel Aviv): Dieser Katastrophenfilm läuft jetzt in einem Premierenkino bereits in der 11. Woche. Einen ähnlichen Erfolg verzeichnete dieser Film übrigens vor einem Monat in einem Münchener Premierenkino. Szenen einer Ehe (Zafon, Tel Aviv): Der Erfolgschlag von Ingmar Bergman erscheint nach wie vor in allen Filmempfehlungen an erster Stelle, ebenfalls sowohl in Tel Aviv wie auch in München.

Extrablatt (Allenby, Tel Aviv) liefert der deutsche Titel des gestern ausführlich besprochenen Billy Wilder-Films „Front Page“.

FRAU zum Kochen und Einkochen GESUCHT

für kochenden Haushalt, für älteres Ehepaar, dreimal wöchentlich Tel. 03-225831, zwischen 1.30 — 3.30 Uhr und abends

Für unsere Sozialversicherungsabteilung suchen wir eine

DEUTSCHSPRACHIGE SEKRETAERIN

Arbeitszeit von 7.30 — 14.00 Uhr
Bewerbung: POB 911, Tel Aviv, für Nr. 416

Die Untersuchungsstelle für NS Gewaltverbrechen beim Landesstab der Israel Polizei, Tel Aviv-Yaffo, Salame Str. 18 (Tel. 829161), führt Ermittlungen gegen nachstehend angeführte Personen, wegen begangener NS-Verbrechen:

MASKELUNAS, Voldemar	in Alts und Sekels
FALCLAUSKAS, Klayvas	in Kowno
JURSAKIS, Juozas	in Sekels
MASKOLUNAS, Aleksas	in Celsa, Skvados
SLEPETS, Juozas	in Kowno
BURKUNAS, Antanas	in Kowno

Ueberlebende aus diesen Ortschaften, die Angaben über die Tätigkeit dieser Personen machen können, werden gebeten sich in der oben erwähnten Untersuchungsstelle zu melden, um eine Aussage abzugeben.

Der Name in der gestrigen Todesanzeige muss richtig lauten:

CHAIM KESSLER

Wir geben das Ableben unserer lieben

GRETE HORA

bekannt.

DIE TRAUERENDE FAMILIE

Sie hat ihren Körper der Wissenschaft vermacht.
Ramataim, 29. Mai 1975.

Unserem Mitinhaber der UNITED GARAGES

RAPHAEL KUPFERBERG UND FAMILIE

drücken wir unser tiefstes Mitgefühl anlässlich des Ablebens seiner lieben Mutter

ANNA KUPFERBERG 77

aus.

Mitinhaber: KURT FREUDENTHAL und JIZCHAK POSELSKI
Angestellte und Arbeiter

Anlässlich des Ablebens unserer geliebten

EDITH 77

sprechen wir unserem Freund **BERNHARD ZUCKER** und seiner Tochter **NURIT** und Familie unser innigstes Mitgefühl aus.

ROSEL und ANSCHU BARAV
ANNELESE und EDIA GRUNSTEIN
EVA und KURT LEVY
SOPHIE und BIRUK COHEN
ANNA und ARTHUR SORKIN
RENI und FRITZ SEIDENBERG
SAHAVA und MEIR SHIDOR
EDITH und ADI SHINAR

Heute, 2. Juni 1975

ERSTER JAHRESTAG nach dem Ableben unserer geliebten, unvergesslichen

ELLA ROSENSTEIN S.A.

fr. Vegenach — Kiel — Santiago — Natalis

In Namen der Familie
im In- und Ausland
HUGO ROSENSTEIN
o/o Paul Fink
Naharia, Margot 15/Ajn

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG

für unsere unvergesslichen

OLGA HOCH

fr. Opernsängerin aus Czernowitz

findet Donnerstag, 5. Juni 1975, statt.

Freitags um 4.30 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Cholon, am neuen Tor.

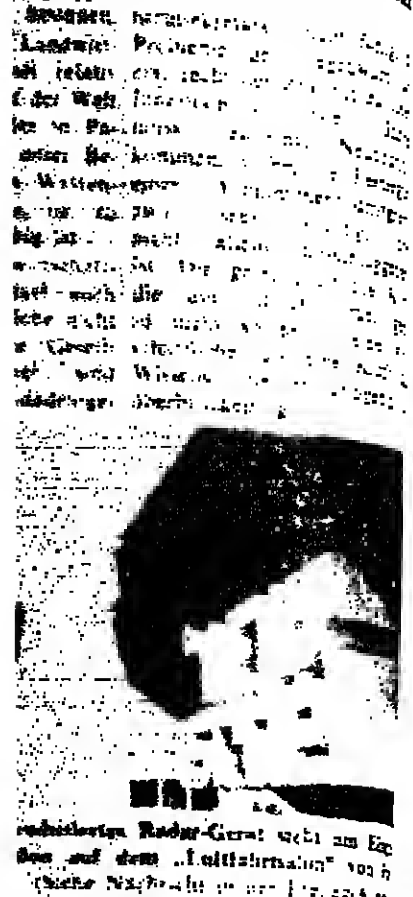
Gleichzeitig danken wir allen unseren Freunden für die uns erwiesene Anteilnahme an unserem Verlust.

DIE TRAUERENDE FAMILIE

12.1.1976

Montag, 2. 6. 1975

Reformen ein



p für Sie

Einige der Reformen, die im Bereich der Sozialversicherung und der Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden, sind:

- Die Einführung einer neuen Art der Arbeitslosenversicherung, die die Arbeitslosen besser absichert.
- Die Einführung einer neuen Art der Sozialversicherung, die die Sozialversicherung besser absichert.
- Die Einführung einer neuen Art der Arbeitslosenversicherung, die die Arbeitslosen besser absichert.

SEKRETAERIN

Die Sekretärin ist eine Frau, die in der Verwaltung arbeitet. Sie ist für die Verwaltung der Akten und die Bearbeitung der Briefe zuständig. Sie ist eine wichtige Person in der Verwaltung.

Montag, 2. 6. 1975

FALKEN UND TAUBEN

Wenn es der Zweck von Eilbetonen wäre, zu verwirren, dann würden ihn die Bezeichnungen „Falken“ und „Tauben“ besonders gut erfüllen. Es stimmt, dass sie im Vietnam-Krieg wirklich am Platz waren um diejenigen, welche glaubten, dass ein militärischer Sieg im unbedingten Interesse der USA und der freien Welt sei, von Gegnern zu unterscheiden, welche der Ansicht waren, dass eine politische Lösung und militärische Befriedung die einzig richtige Lösung seien. Jedoch der Versuch, die Existenz der Existenz der USA, noch „behalten“ zu lassen, das „Amerikanische Heimland“ der Vietnam-Krieg sei, es handelte sich um die Amerikaner, die in Vietnam kämpften oder lieber in die USA zurückkehren sollten.

Der wesentliche Unterschied zwischen dem Vietnam-Krieg und dem arabisch-israelischen Konflikt liegt auf den ersten Blick zu erkennen sein. Wenn es sich bei der Übertragung der Terminologie „Falken-Tauben“ auf den israelisch-arabischen Konflikt nur um eine sprachliche Frage handelte, nur um eine unglückliche Wahl von Namen, dann könnte man die Sache auf sich beruhen lassen. Jedoch die Klassifizierung in Falken und Tauben führt zu Weiterungen, zu einer automatischen, schematischen Wertung, welche die tatsächlichen Verhältnisse überhaupt nicht berücksichtigt. Israel kann es sich nicht leisten, dass an die Stelle einer sachlichen Analyse vorentscheidende und oberflächliche Einstellungen treten, denn es handelt sich ja um den Fortbestand des Staates. Man muss vor allem grundlegende Fragen stellen und diese haben mit den Prinzipien und Gefühlen von Falken und Tauben sehr wenig zu tun.

Es gehört zu den Mythen der israelischen Mentalität, dass auch eine so einfache Frage wie die, ob der Mann dem man gegenübersteht, hinter seinem Rücken einen Dolch oder sogar ein Messer verborgen hält, als Ideolog ausgesprochen wird. Genau das tut man hier. Es ist natürlich nicht zu leugnen, dass die Konfrontation letzten Endes auf zwei verschiedenen Ideologien beruht, die sich gegenseitig ausschließen. Wie kann man Erre Israel, als das Gelobte Land des Judentums, die irdische und geistige Heimat des jüdischen Volkes mit Palästina als angestammten Besitz der Araber vereinbaren? Für die erstere stellt die heutige arabische Bevölkerung nur eines der vielen Elemente dar, welche durch die Vertreibung der Juden geschaffene Vacuum ausfüllen, während für die arabischen Nationalisten die Pioniere des Wiederaufbaus Kosmopoliten israelischer Konfession sind, welche sich als Nachkommen eines nicht mehr existierenden antiken Volkes ausgeben. Ihre Ziele wie die ihrer Verfolger, der Kreuzritzer, Kosmopoliten christlicher Konfession im 11. und 12. Jahrhundert, müssen zwangsläufig „imperialistisch“ sein. Wer wird die neuen „Eindringlinge“ begehnen, sowie das der große Saladin mit den mittelalterlichen getau hat? Das war die zentrale Frage in dem Gerangel um die palästinensische Führungsschicht im Laufe des letzten halben Jahrhunderts. Wiedergewinnung des „Unrechts“, welches die blosse Existenz Israels darstellt, die als eine dauernde Kränkung der arabischen „Ehre“ aufgefasst wird, das war stets der Schlachtruf der Araber.

Die erste Grundfrage Israels ist daher: Darf man annehmen, dass eine minimale Bereitschaft auf arabischer Seite existiert, Israel in irgendeiner Form zu akzeptieren? Die Anzahl der Gegenbeweise in Wort und Schrift ist bekanntlich Legion und es ist daher müßig hier welche anzuführen. Was sind also die positiven Anzeichen — viel-

Montag, 2. 6. 1975

ISRAEL NACHRICHTEN

3

RECHT im ALLTAG

Entscheidungen des Obersten Gerichtes

ALIMENTE und TESTAMENTE

FRAGE: (a) Bildet der Umstand, dass der Vater eingewilligt hat, dass sein uneheliches Kind seinen Namen führe, eine Gegenleistung für die Verpflichtung des Vaters, dem Kind Alimente zu bezahlen?

ANTWORT: (a) Nein, denn es bildet ein gesetzliches Recht des Vaters zuzustimmen, dass sein uneheliches Kind seinen Namen trage, wofür ihm jedoch keine Gegenleistung gebührt.

FRAGE: (b) Bildet der Umstand, dass der Vater jeden Betrag zurückzuerstatten, falls dieser in irgendeiner Weise verpflichtet werden sollte, für das Kind eine Alimentenzahlung zu leisten, für die Mutter bindend?

ANTWORT: (b) Nein, denn es bildet ein gesetzliches Recht des Vaters zuzustimmen, dass sein uneheliches Kind seinen Namen trage, wofür ihm jedoch keine Gegenleistung gebührt.

FRAGE: Die Ehegattin hat 15 Jahre hindurch im Ausland gelebt, während ihr Gatte in Israel geblieben ist. Nach 15 Jahren kehrte sie nach Israel zurück und verklagte ihren Gatten auf Alimente. Kann der Gatte gegen diese Klage einwenden, dass (a) ihm die Gattin ohne rechtmäßigen Grund verlassen hat und (b) dass sie unendlich ihr Einverständnis zur Ehescheidung erteilt hat, jedoch dieser Verpflichtung nicht nachgekommen ist?

ANTWORT: Beide Einwände sind zulässig. Eine Ehegattin, die ihren Gatten ohne rechtmäßigen Grund verlässt, ist als „quasi widersperrig“ zu betrachten und hat ebenso wenig Anspruch auf Alimente wie eine Gattin, die unendlich als „widersperrig“ erklärt wurde. Dies gilt auch dann, wenn sie ihre ernsthaften und aufrichtigen Absichten beweist, zu ihrem Gatten zurückzukehren, womit auch ihr Recht auf Alimente wieder wirksam wird, was jedoch in diesem Falle seitens der Gattin nicht bewiesen wurde. Dagegen wurde es bewiesen, dass die Gattin, nachdem sie Israel verlassen hat, mit ihrem Gatten ein Abkommen abgeschlossen hat, wonach sie innerhalb eines Jahres nach Israel zurückkehren wird, damit zwischen ihnen die Ehescheidung durchgeführt werde, jedoch sie diesem Abkommen keine Folge geleistet hat. Dies bildet für den Gatten einen weiteren Rechtsgrund sich von seiner Alimentenverpflichtung entledigt betrachten zu können, selbst falls dieses, zweifelsohne bewiesene Abkommen, nur mündlich abgeschlossen wurde. (Zb. Nr. 115/73 U. Bd. 29.12. S. 48 ff.)

(Zb. Nr. 326/73 U. Bd. 28.2. S. 612 u. ff.)

DAS WORT HAT der Leser

Mehr Rücksicht auf ältere Menschen

Zu einer Leserschrift von Frau Miriam Samuel-Hopstein (Freie Tübingen) möchte ich folgendes bemerken:

Zwar trüben nicht Krimis in keiner Weise (wie sollen ja überall in der Welt so häufig ausgestraucht werden bei uns), doch interessiert bin ich an ihnen bestimmt nicht. Auch die anderen ausländischen TV-Filme sind nicht immer so wertvoll und wenn man nicht genügend Englisch versteht, ist nur langweiliges Lese- und Hörmaterial. Hingegen dürfen die Leser der „Israel Nachrichten“, die größtenteils schon jahrelang hier in Israel leben, meistens das gesprochene Hebräisch verstehen und brauchen nicht unbedingt deutsche TV-Spielefilme. (Wenn wir sie auch ganz gerne sehen würden).

Aber weswegen beginnen so populäre Programme wie etwa „Tandu“, „Mokot“ und hiesiger „Kopfwäsche“ (die ja wiederkehren soll) erst um 9.45? Bei allen ihren Mängeln machen diese Sendungen viel von sich reden und kosten die Sendebehörde das Vielfache eines importierten Filmes.

Es deutet keineswegs darauf hin, dass man ein Murrelgeis ist, wenn man so gegen zehn Uhr ein gewisses Schlafbedürfnis empfindet. Es gibt genug Menschen unter dem Pensionsalter, welche es sich nicht leisten können, spät zu Bett zu gehen, da sie frühzeitig aufstehen müssen und am Tage nur wenig oder gar nicht ruhen können. Der Grund für letzteres ist nicht immer Zeitmangel, sondern häufig auch der Umweltlärm. Teppichklopfen, Klavierübungen, Hundebell, Kindergeschrei und geräuschvolle Flugsprünge hindern einen am wohlverdienten Tagesschlummer. Das Telefon und die Klingelglocke kann man zwar abstellen, doch die Möglichkeit an die Tür zu klopfen, sind nicht immer Hebel für Gäste, sondern gar oft Hasser, Leute die nach irgendjemandem suchen oder eine Nachbarn, die sich etwas ausleihen möchte. Manchmal erscheint auch der „Hans- und Hofmeister“ und holt sich sein Monatsgehalt, meldet, dass ihm die „Ama“ ausgegangen ist, dass er einen neuen Aufwischlappen braucht. Oft wird er dumm und bittet um ein Glas Wasser oder verspricht sonst ein natürliches Bedürfnis.

Das Reisen ist des Bueggers Lust

Herr Minister KOL beabsichtigt die vielen Auslandsreisen, die seiner Ansicht nach von israelischen Bürgern unternommen werden, und beweist die Devisen, die dem Staat dadurch verloren gehen. Ich möchte sein Augenmerk auf die unumstößliche Tatsache richten, dass das „Zurück“ dieser Reisen auf jener Seite zu finden ist, die in der Hauptsache von den Beamten seines Amtes und denen aller anderen Ministerien unternommen werden. In den Reihen der alten Rentempfänger, die dem Staat die Devisen einbringen, sind diese Verrückten am wenigsten zu finden. Und wem? Dann vergeden sie ihr eigenes Geld und berauben den Staat nicht um eine einzige Angrah. Sie zahlen die hohe Kopf- und Reisekosten nicht aus reinem Leichtsinne sondern lediglich, um in den ausländischen Bädern Heilung oder nur Linderung ihrer div. Leiden zu finden, von denen ein jeder dieser alten Leute mehr oder weniger befallen ist und die er im Lande selbst nicht erziehen kann. Die überwiegend größere Anzahl der Reisestützen, die von den Abgaben ganz oder teilweise befreit sind, findet man in den verschämten erscheinenden Zeitungsanzeigen, die da lauten: „In Sachen meines Ministeriums, meines Amtes oder seiner Behörde ist der und jener mit einem Schwarz von so und sovielen Begleitern nach da und dort hin gefahren.“ Die - alten Rentempfänger, sie wollen nichts anderes, als nach ca. 40 Jahren Tropenklima ab und zu eine nach jeder Richtung hin „reine“ Luft schöpfen resp. die Gräber ihrer im Ausland lie-

genden teuren Toten aufsuchen, solange sie selbst noch unter den Lebenden weilen. Und dies, Herr KOL, sollte man ihnen wohl neidlos gönnen! Und solange ISRAEL kein kommunistischer Staat ist, sollte es dem einzelnen Bürger gestattet sein, über sein eigenes Geld im Rahmen des Gesetzes nach eigenem Gutdünken zu verfügen. Der gewöhnliche Bürger hat ohne Beitragung ärztlicher Zeugnisse auch nur eine teilweise Befreiung von der schändlich hohen Steuer zu erwirken.

Walter FRIEDMANN

der Stellungnahme des Liquidators nicht zufrieden ist, mehr es ihm frei, sich an das Gericht zu wenden. (Zb. Nr. 212/74 U. Bd. 28. S. 581 ff.)

FRAGE: Bei Entlassung eines Angestellten wurde ihm ein Gesamtbetrag ausbezahlt, der ausser der ihm gesetzlich gebührenden Entlassungsgeldzahlung auch die Liquidierung seines Guthabens bei der Betriebskasse enthielt. Da der bezahlte Globalbetrag die steuerfreie Grenze von IL 2.250,- per Dienstjahr überschreitet, stellte sich die Frage, ob der überschüssige Betrag einkommensteuerpflichtig sei.

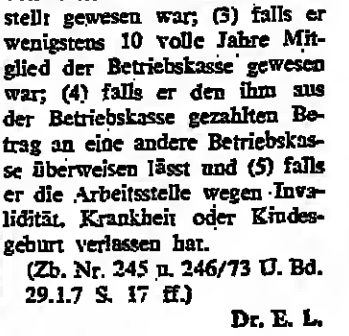
ANTWORT: Falls bei Verlassen der Arbeitsstelle dem Arbeitnehmer aus der Betriebskasse eine Zahlung geleistet wird, die samt der eigentlichen Entlassungsgeldzahlung mehr als IL 2.250,- per Dienstjahr ausmacht, ist so eine Zahlung in folgenden Fällen nicht einkommensteuerpflichtig: (1) falls der Arbeitnehmer sein 35. Lebensjahr erfüllt hat; (2) falls er wenigstens 10 volle Jahre an der betreffenden Arbeitsstelle angestellt gewesen war; (3) falls er wenigstens 10 volle Jahre Mitglied der Betriebskasse gewesen war; (4) falls er den ihm aus der Betriebskasse gezahlten Betrag an eine andere Betriebskasse überweisen lässt und (5) falls er die Arbeitsstelle wegen Invalidität, Krankheit oder Kindesgeburt verlassen hat. (Zb. Nr. 245 u. 246/73 U. Bd. 29.17 S. 17 ff.)

ENTLASSUNGS-ENTSCHEIDUNG

FRAGE: Eine Aktiengesellschaft befindet sich in Liquidation. Falls ein Angestellter wegen angeblicher Verletzung seines Arbeitsvertrages sich berechnigt fühlt, die Arbeitsstelle zu verlassen und die gesetzliche Entlassungsgeldzahlung zu fordern, muss er diesen Anspruch dem Liquidator anmelden oder sich unmittelbar an das Arbeitsgericht wenden?

ANTWORT: Es ist zu unterscheiden: falls es sich um eine Entlassungsgeldzahlung handelt, die nicht aus einer Verletzung des Arbeitsvertrages erfolgt, so ist der Liquidator nicht zuständig, den Anspruch zu berücksichtigen. Da es sich jedoch in diesem Falle um einen Anspruch auf Grund einer Verletzung des Arbeitsvertrages handelt, ist der Liquidator verpflichtet, den Anspruch zu bearbeiten und dem Anspruchsteller laut seinem besten Erwägen Bescheid zu geben. Falls Letzterer mit

Die aktuelle Karikatur:



Neue Konsumgesellschaft.



Nachahmungswert:

Aktion gegen die Einsamkeit der Alten

Niemand fragt sie mehr um Rat, ihre Erfahrungen sind nutzlos, ihr Selbstwertgefühl gering, ihre Fähigkeiten liegen brach, und Hilfe wird ihnen auch kaum zuteil — wenn, dann in Form von Almosen. Zur Lösung dieser Probleme der Alten soll jetzt in Österreich etwas getan werden: Die österreichische Sektion der internationalen „Advertising Association“ (IAA), einer Vereinigung von Vertretern aus Industrie, Werbung und Massmedien, startete eine Kampagne, die unter dem Ehrentitel „Unter dem Ehrentitel von Bundespräsident Kirchschläger steht und sich gleichermassen an Menschen über sechzig und an die Jugend wendet.

Wie im Rahmen einer Pressekonferenz erläutert wurde, wendet sich die Kampagne in zwei getrennten Aktionen an die beiden Zielgruppen. Junge Menschen sollen durch ein provokantes Plakat — es zeigt das Portrait eines alten Mannes und den Text: „Was muss man tun, damit ein alter Mensch sich einsam fühlt? — Nichts! — auf die Probleme der älteren Mitbürger aufmerksam gemacht und zu mehr Verständnis gebracht werden. Für die Senioren selbst wird eine Anzeigenserie laufen, in der sie zur aktiven Mitarbeit aufgefordert werden. Sie sollen ihre Meinung offen sagen, in späteren Anzeigen werden dann die symptomatischen Probleme aufgegriffen.

Ebenfalls mit den Problemen der alten Menschen befasst sich die zweite Beratungs- und Informationskammer der Wiener Handelskammer, die unter dem Titel „Senior aktuell“ in der Stadthalle stattfindet. Dabei sollen zwei Ziele verfolgt werden: Einerseits wird der ältere Mensch mit einem auf seine Bedürfnisse abgestimmten Warenangebot vertraut gemacht, andererseits erhofft sich die Wirtschaft wichtige Impulse.

Warnung vor George Wallace

Wenn man einen am politischen Leben interessierten Amerikaner fragen sollte, wer der gefährlichste Mann in der Welt ist, so würde er wahrscheinlich George Wallace nennen. Wallace ist ein Politiker aus Alabama, der in den Jahren 1963 und 1968 als Gouverneur von Alabama amtierte. Er ist bekannt für seine rassistischen und antisemitischen Äußerungen. In der aktuellen Ausgabe von "The New York Times" wird Wallace als einer der gefährlichsten Männer in der Welt bezeichnet. Er wird als "eine Art von Mann, der in einem öffentlichen Park zu einer Zuhörerschaft von tausenden Spaziergängern sprechen sollte. Zur Zeit ist er der Kandidat der Demokratischen Partei und der Republikaner in Alabama." Wallace ist ein Mann, der in einem öffentlichen Park zu einer Zuhörerschaft von tausenden Spaziergängern sprechen sollte. Zur Zeit ist er der Kandidat der Demokratischen Partei und der Republikaner in Alabama.

Alabama, das an und für sich als rückständig gilt und ein sozialer Leistungs- und Lebensstandard von 47. bis 48. Stelle aller Einzelstaaten der Union steht. Und es macht ihm auch nichts aus, wenn man ihm persönlich Korruption beschuldigt, wie es erst kürzlich wieder geschah, als man herausfand, dass er Wahlgepäck auf sein persönliches Konto abzwängte. Die vielen Nordamerikaner aus allen Schichten, die ihn heute gefühlsmäßig und fanatisch unterstützen, zeichnen sich durch noch weniger Denkfähigkeit aus als die Deutschen, die einst Hitler auslieften. Der Appell an die geistig Minderbegeisterten verhält in keinem Lande ungehört. Die Geschichte wiederholt sich und wird, wenn der Wahlkampf erst richtig begonnen hat, noch erschreckendere Einzelheiten bringen.

Wie es zur Zeit in der Bevölkerung aussieht, erweist man aus dem nachstehenden Bericht des Journalisten Pete Hamill, aus Kalifornien, der aber mit geringen Abänderungen, ebenso gut auf jeden anderen Staat zutreffen könnte.

Man sieht die Wallace-Leute, wie sie in diesen Tagen durch die leeren Gassen der "Shopping Centers" schlendern. Die Männer, in Jacken mit Reißverschluss und Sporthemden, halten die Kinder an der Hand, die Frauen in Hosen und mit Lokentwürfen. Die Regale der Supermärkte quellen über mit Waren, alles ist im Überflus vorhanden, Tonnen von Gemüse u. in Zellophan gewickeltes Fleisch und Obst. In den Modengeschäften hängen die Kleider in allen Farben in langen Reihen, die Mäntel und Kleider sind in Reih und Glied ausgerichtet wie eine stumme große Armee, die auf Befehl wartet, Handen für vierzig Dollar pro Stück liegen elegant in ihren Schachteln, Schirme für fünfzig Dollar das Paar glänzen in den Schaufenstern. Aber die Wallace-Leute rühren nichts an. Alle diese Dinge sind für sie ein Zeichen der Trennung, denn sie kosten Geld. Ich bemerke mich jetzt schon seit acht Monaten", sagt ein Mann namens Billy Talbot an einem frühen Nachmittag letzte Woche. Wir stunden vor Barker's Department Store in einem grossen "Shopping Center" im San Fernando Valley. "Ich kann nichts bekommen. Ich sage Ihnen, etwas muss hier geändert werden. Zum Teufel, hier muss eine Änderung eintreten."

Die gleichen Leute sagen die gleichen Worte überall in diesem Lande. Nur nehme ich an, ihre Äußerungen sind hier noch etwas bitterer. Das sind die Leute, die an den "kalifornischen Traum" glauben, die die Geschichten in den Nachrichtenmagazinen lesen, in "Look", "Life" und "Holiday". Ihnen wurde ein goldenes Land versprochen, in der hellsten Sonne liegend, ein Gebiet mit Raum für jedermann, wo die Kinder gut und gesund aufwachsen würden, mit dem Meer in der Nähe.

Das war bevor Vietnam u. Inflation, und bevor der Dollar und die Wirtschaft ihren Zusammenbruch erlebten. "Ich habe, seitdem ich entlassen wurde, bei keiner Gelegenheit für mehr als zwei Dollar Benzin gekauft", sagte Talbot. Er war Mechaniker-Assistent bei Lockheed in Burbank. "Ich brauche nur Benzin, um in die Stadt zu fahren und den Arbeitslosen-Scheck abzuholen und um die Lebensmittel einzukaufen. Verdammte noch mal, ich weiss nicht, was ich tun werde."

Aber etwas, was er tun will, ist für George Wallace zu stimmen. "Er ist weitaus besser als alle anderen Politiker", meint er. "Er wird etwas unternehmen!" Männer wie Talbot werden der Schlüssel zu dem Erfolg sein, den Wallace wie auch immer haben wird, denn Wallace ist der Kandidat des Missbehagens. Er wird die mit Hass und Ressentiments angefüllten Leute sammeln, die Leute, die eine andere Hautfarbe fürchten, die Leute, die denken, uns gehörte Südostasien und wir haben es verloren. Aber von diesen gibt es nicht genug, um einen Mann zum Präsidenten zu wählen. Er muss die wirklichen Gefühle der arbeitenden Bevölkerung anheizen und versprechen, dass nur er die Lösungen der Probleme hat. Es ist die gleiche Technik, die Adolf Hitler zu die Macht brachte.

Wallace ist jetzt der führende Kandidat für die Kandidatur der Demokratischen Partei und der Republikaner in Alabama. Wallace ist ein zynischer kleiner Intrigant, der als Liberaler (nach dem Standard in Alabama) begann und dann beschloss, diese Einstellung anzugeben, nachdem er seine erste Wahl verloren hatte.

Richard Nixon war bestimmt keine reine Erholung, aber Wallace ist eine Art von Mann, der in einem öffentlichen Park zu einer Zuhörerschaft von tausenden Spaziergängern sprechen sollte. Zur Zeit ist er der Kandidat der Demokratischen Partei und der Republikaner in Alabama. Wallace ist ein zynischer kleiner Intrigant, der als Liberaler (nach dem Standard in Alabama) begann und dann beschloss, diese Einstellung anzugeben, nachdem er seine erste Wahl verloren hatte.

Goldene Palme von Cannes für algerischen Film

Mit "Der Goldenen Palme" von Cannes wurde der Film "Chronik der Jahre der Glut", ein Geschichtsdrama des Algeriers Mohammed Lakhdar-Hamini ausgezeichnet. Den Grossen Sonderpreis der Jury erhielt Werner Herzog für seinen Kameradokumentarfilm "Jeder für sich und Gott gegen alle". Auch der Preis der Internationalen Filmkritikervereinigung FIPRESCI wurde zu gleichen Teilen mit Theodor Angelopoulos' "Die Reise der Komödianten" Herzogs Film zugesprochen. Der Münchner Regisseur wurde gleichzeitig auch von der Ökumenischen Jury ausgezeichnet. Die darüber hinaus noch Empfindungen aussprach für Jean-Marie Straub, "Moses und Aaron", für die palästinensische "Chronik der Jahre der Glut" u. für Martin Scorsese' "Alice doesn't live here anymore". Als beste weibliche Interpreten wurde Valérie Perrin für ihre Darstellung in dem amerikanischen Film "Lenny" ausgezeichnet. Vittorio Gassman erhielt für seine Rolle im italienischen Streifen "Profumo di Donna" (Fremdpartien) den Preis als bester männlicher Darsteller. Den Preis für die beste Regie teilten sich der Film "Les Ordres" (Ordnung) des Kanadiers Michel Brault und "Section spéciale" (Sonderabteilung) von Costa Gavras (Frankreich).

URSULA ISBEL Nach all diesen Jahren

ROMAN

© GÖTTSCHE LOWE STÄUBLI VERLAG GMBH, FRANKFURT a.M. 1975

9.

Wir blieben unter dem vielarmigen Messingleuchter stehen; sie strich sich mit einer burschikosen Bewegung das Haar aus der Stirn. Es fiel mir schwer, den Blick von ihr zu wenden, so schön war sie. Sie musste etwa im gleichen Alter sein, in dem Warren jetzt gewesen wäre. Einestils wirkte sie sehr jung, wie eine knabenhafte Siebzehnjährige; andererseits hatte man keine Zweifel, dass sie bereits eine Frau in den Dreissigern war.

"Vielleicht sehen wir uns dann sogar wieder", sagte sie, während ich ihren Zettel in die Tasche steckte. "Ich habe nämlich auch vor, mich im Laufe der kommenden Woche ins Landleben zu stürzen. Es gibt nichts Schöneres für mich auf der Welt als Irland - Sie dürfen es nur nicht mit Dublin verwechseln!"

Einen Moment lang war sie mir direkt sympathisch, doch der weiche Ausdruck verschwand sofort wieder aus ihren blauen Augen. Ich lächelte. "Danke für den Hinweis. Aber Dublin gefällt mir auch sehr gut."

"Sind Sie mit einem Taxi gekommen? Soll ich Ihnen einen Wagen rufen?" Sie öffnete die Haustüre, und wir traten gemeinsam auf den steinernen Vorplatz.

"Nein, danke", sagte ich. "Ich habe ein Leihauto. Dort vor dem Gartentor steht es. Der kleine rote Austin."

"Sehr vernünftig! Passen Sie nur auf, dass Sie nicht einmal in eine frische Sintflut geraten und stekkenbleiben. Das kann ziemlich fatal sein, ich weiss es aus eigener Erfahrung."

Ich sah sie an, berückelt von dem sprühenden Glanz, den ein Sonnenstrahl ihrem Haar entlockte. "Ja, Warren hat damals schon erwähnt, dass man am besten mit einem Landrover vorwärtskommt, wenn man nicht auf der üblichen Touristenroute bleiben will."

"Bis auf Ihren Bruder waren immer Iren mit von der Partie, meine Liebe. Irland ist nicht gross; jeder kannte das Land fast in- und auswendig. Das Ziel der Reise war Nordirland." Sie bedachte mich mit einem flüchtigen, abschätzenden Blick, als müsste sie sich ein Urteil über mich bilden.

Was konnte sie nur meinen? Für den Bruchteil einer Sekunde kreuzten sich unsere Blicke. Irgend etwas an mir, an meiner Miene oder meiner Haltung, musste ihre Entscheidung beeinflusst haben. Sie zog die Brauen zusammen.

"Die jungen Hitzköpfe hatten sich der Widerstandsbewegung angeschlossen", sagte sie, wandte sich um und ging ohne ein weiteres Wort zurück ins Haus.

Es war wie so manches Mal zu Weihnachten, wenn ich als Kind zu tüppig gegessen hatte - ich litt unter Alpträumen. Die Grübeleien, die mich fast bis Mitternacht wachhielten, trieben im Schlaf wilde Blüten.

Als ich erschöpft erwachte und mich zu erinnern versuchte, kamen einige der Traumbilder zurück: Ich hatte Warren gesehen, immer nur von hinten - quälend nah und doch unerreichbar. Dann wechselte die Szene. Ich stand an einer Haustür gelehnt und beobachtete voll verzweifelter Hilflosigkeit, wie Warren schwankte und auf eine schmutzige, gepflasterte Strasse stürzte. Ich war wie gelähmt; unfähig, ihm zu Hilfe zu kommen. Plötzlich näherte sich eine junge Frau, zertrüßte ihn hoch und drückte ihn an sich. Ihre Züge waren ein wenig verschwommen, aber ich erkannte sie wieder: Chloe Bedlington.

Auch der Austin hatte mich bis in den Schlaf verfolgt - mit bössartig strahlenden Scheinwerfern, dem Hund mit den suppentassengrossen Augen in Andersens Märchen nicht unähnlich.

Die Möwen kreischten unermüdlich über der Lifey. Vor dem Hotel erklang helles Hufgeklapper. Ich fühlte mich an allen Gliedern zerschlagen; trotzdem stand ich auf, wusch mich und zog mich an.

Die erste Seite meines Notizbuchs war von oben bis unten eng beschrieben. "Book of Kells" stand da als erstes. Trinity College (hier studierten Oliver Goldsmith, J. M. Synge, Oscar Wilde). Christchurch Cathedral mit dem Grabmal Richard Strongbows, St. Patrick mit Jonathan Swifts Grab. Zum Merlion Square, wo Oscar Wilde und Yeats wohnten." Und so weiter.

Ich seufzte. Bis gestern nachmittag war mir das alles noch wichtig gewesen. Dann hatte Chloe Bedlington mit ihrer mysteriösen Bemerkung meine Pläne durcheinandergebracht. Ich musste so schnell wie möglich von Dublin fort. Wohin? Ich wusste es nicht genau. Nach Arklow, ja, das war mein erstes Ziel.

Das Book of Kells - das "schönste Buch der Welt" - Trinity College und Oscar Wilde konnten warten, bis ich zurückkam. Wenn ich wieder in Dublin war, würde ich dann mehr über Warrens Schicksal wissen?

Stadt verlassen, ehe der morgendliche Berufsverkehr einsetzte. Ein wenig mehr Zeit nahm ich mir zu dem reichhaltigen Frühstück mit Orangemarmelade, Tee, Speck und Eiern und Grapefruitsaft, ganz nach englischer Art, und bezahlte meine Rechnung bei einem ziemlich verschlafenen Hotelpolier.

Ich war verblüfft, wie leicht ich mit Hilfe des Stadtplans meinen Weg durch das Gewirr der Strassen fand. Ich musste hinaus nach Ballsbridge, vorbei an der berühmten Pferdebahn der Royal Dublin Society. Doch ich sah keine Pferde auf den herrlich grünen Rasenflächen.

Ich fuhr sehr langsam. Niemand folgte mir; ich hatte die Strasse ganz für mich allein. Zwischen den dicken weissen Wolken war der Himmel tiefblau. Und hier begannen auch die irischen Hecken, von denen Warren mir geschrieben hatte: "Das ganze Land ist von grünen Hecken durchzogen - und von alten Steinmauern, die die englischen Herren einst um ihre Weiden zogen. Ich möchte diese Landschaft gern einmal von oben ansehen, von einem Hubschrauber aus. Bestimmt wirkt sie wie ein Puzzle, das ein Kind nicht ganz vorschriftsmässig zusammengesetzt hat."

So schön diese Hecken auch waren, sie versperrten einem die Sicht. Alles, was ich sah, war die Landstrasse, gesäumt von knie- und hüft hohen Wäldern, aus kleinen Felsbrocken und Steinplatten kunstvoll aufeinander geschichtet, überwuchert von Efeu und Brombeerhecken. Die Blätter der Haselnussbüsche, silbrig grün, bewegten sich sanft im Wind.

Dublin mit seinen Kuppeln und Schornsteinen, seinen Wettbüros und Denkmalen schien mir unendlich fern zu sein. Ich hielt am Strassenrand an und kurbelte das Wagenfenster herunter. Weiche, feuchte Luft schlug mir entgegen, voll von süßen Gerüchen. Warren bei der Widerstandsbewegung... Eigentlich war ich jetzt, nachdem ich mich an den Gedanken etwas gewöhnt hatte, nicht sonderlich überrascht. Es war klar, dass ihn, einen jungen Mann von damals fünfundsiebenzig, abenteuerlustig und froh, dem gleichförmigen Leben zu Hause entronnen zu sein, die Situation in Irland magisch angezogen haben musste. Nein, es wunderte mich nicht. Deshalb also die betont oberflächlich gehaltenen Briefe an Mutter. Sie sollte wohl um keinen Preis etwas davon erfahren. Und mich hatte er sicherlich für zu jung und unreif gehalten, um es mit anzuerkennen.

Jetzt aber war ich alt genug. Näheres darüber zu erfahren. Ich musste die Wahrheit finden.

Die Wicklow-Berge begannen sehr sanft: Langsam verschwanden die Hecken, und die Wiesen zu Tälern und Rechten der Landstrasse falteten sich zu langgestreckten Hügeln und Buckeln auf. Eine solche Landschaft, rau und noch lieblich, hatte ich noch nie zuvor gesehen. Die Hügel waren von riesigen Büscheln grangrüner Farnen überzogen, der im Wind wehte. Dazwischen wuchs der Ginster mit kleinen gelben Blüten inmitten von Wäldern aus Stacheln.

(Fortsetzung folgt)

JAAKOV ORI bringt
S. DZIGAN und sein Ensemble in der Suite
WU SENEN MEINE SIEBEN GUTE JORE?
LEITZTE AUFFÜHRUNGEN
ASCHKELOH - Rachel
Heute abend, Mo., 2.6. 9.00
3 letzte Aufführungen
in TEL AVIV-Orhei Schein
Morgen, Di., 3.6. - 8.30
Moz. Schabz, 7.6. - 9.00
Dienstag, 10.6. - 8.30
ASCHDOD - Esther
Donnerstag, 5.6. - 9.15
HAIFA - Neve Schazana, "Awam"
Freitag, 6.6. - 8.45
Karten in Tel Aviv
ATID, KOKOKO

RADIO 100 Hertz

1

הכרזה

חדשות
ישראל

ECHO
DES
JOURNALS

„השיחות הגורליות“

— כך נקראו אתו. הפקיד הבכיר הידוע במסלול הנשיא פורד, ידע שהפקיד הזה אינו אלא אחד מן המודיענים הצבאיים הנרי קיסנברגר בדרכו להשיחות אשר פורד נהנה עם סגרתו כאשר פורד נהנה עם רביו גורליות. כי אם לא נהנה פורד, לא נהנה קיסנברגר. חשבה במחשבה והתקבלה ההחלטה של כל הצדדים בזהאי אולם לרצונה של מדינת ישראל.

אם ביטחון אלא אינם מתחילים לחץ ברור על ממשלת ישראל — אין אנו יודעים אך להודיע לחץ בזה במלך אלא נבואה אדם ואין אנו אפילו רק נוסף ברעם להטות ולשכנע את עובדי המלחמה והחזקת המלחמה חושב שכלי לחימה כעת כן שלום וכן מלחמה לאיזה שלום הוא מתכוון? האם זה השלום נוסח קיסנברגר, השלום, אשר עובד הוא ולהדקס קיבלו את פרס נובל לשלום? במקרה זה עלינו לחזור על שלום זה.

כמבחן הנו מוכנים לוחמים מדיניות לבח, הנו מוכנים לזה. רוב דברים למען המדד נוסף באורנה לקראת השלום במחנה החיבת. אולם המשחק הכלכלי המוכרם אשר הפך לחץ מוכרם סמך מדיניות של ממשלת ישראל הוא בזה נוסף בהחלט ויש לדחותו בכל מחנה.

„SCHICKSALSHAFTE GESPRÄCHE“

— so nannte, unmittelbar vor dem Beginn des Treffens zwischen dem amerikanischen Präsidenten Gerald Ford und dem ägyptischen Staatschef Anwar es Sadat in Salzburg, der bereits seitens bekannter „hohe Beamte“ in der Begleitung des US-Präsidenten die Verhandlungen, die um in der österreichischen Festspielsstadt geführt werden. Es ist ja kein Geheimnis, dass dieser hohe Beamte niemand anders ist, als der Außenminister der Vereinigten Staaten selbst. Kissinger meint, dass die Gespräche, welche Ford mit Sadat führt und ebenso jene, die er in Kairo in Washington mit dem israelischen Ministerpräsidenten Rabin führen wird, deshalb so schicksalhaft sind, weil, „sollte diese Gespräche nicht zu einem Erfolg überleiten, ein neuer Krieg im Nahen Osten unvermeidlich ist. Und ein solcher neuer Krieg kann sich nur negativ für alle Seiten auswirken, bestimmt aber für den Staat Israel“, erklärt der „hohe Beamte“.

Wenn derartige Bemerkungen, und sie sind ja keineswegs die einzigen dieser Art, die in den letzten Wochen und Monaten gefallen sind, nicht als eindeutiger Druck auf die israelische Regierung aufgefasst werden sollten, dann ist der Begriff „Druck“ wohl nicht mehr zu verstehen, dann ist nicht mehr klar, was eigentlich Druck ist. In diesen Worten liegt nicht nur politischer Druck, sondern Ranges, sondern, mehr als das, sie stellen eine völlige klare und unverhüllte Drohung dar. Diese Drohung ist so unmissverständlich, es ist so deutlich, dass nicht einmal versucht wird, sie zu verbergen oder zu verneinen, dass auch klar sein muss, welches Ziel diese Drohung haben soll. Henry Kissinger ist der Ansicht, wir haben zur Zeit ausschliesslich zwischen Krieg oder Frieden zu wählen. Welchen Frieden meint er eigentlich? Bezieht sich der Secretary of State auf einen Frieden a la Kissinger, von jener Art, für die er und Le Duc To den Friedensnobelpreis entgegengenommen haben? Auf diese Art von Frieden können und müssen wir durchaus Verzicht leisten.

kleine
ANZEIGEN

• Kaufe gebrauchte und antike Möbel, Nachlässe, Hausabläufe. Tel. 472796, Cohen.

• Schöne 3 Zimmerwohnung in Givataim gegen Monatsmiete abzugeben. Zuschriften: ISRAEL NACHRICHTEN, Tel Aviv, P.O.B. 28026 f. Nr. 40/7.

Tel Aviver Arbeiterrat gegen Erhöhung der Wohnungsmieten

Der Tel Aviver Arbeiterrat hat sich gegen die bevorstehende Erhöhung der Mieten in den unter Mieterschutz stehenden Wohnungen ausgesprochen und gab seiner Besorgnis über das Schicksal von etwa 20.000 Mietern Ausdruck, die den ärmsten Schichten angehören. Dies gab der Sekretär des Arbeiterrates, Uri Alpert, in einem Telegramm an den Wohnbauminister Abraham Ofer bekannt.

Ein Sonderausschuss für Mieterschutzfragen unter dem Vorsitz von Jeshajahu Klinger, der

44%ige MIETSERTEUERUNG ERWOGEN

Jerusalem (HM) — Gestern ernannte das Kabinett den

Ausschuss der Wirtschaftsmieter, einen Vorschlag von Wohnbauminister Ofer, die Mieten in unter Mieterschutz stehenden Wohnungen und solchen, die öffentlichen Baugesellschaften gehören um 44% zu erhöhen, zu erwägen. Es handelt sich auch um Wohnungen die sich im Besitz der Staatlichen Bodenbehörde befinden oder von Amidas verwaltet werden.

Der Prozentsatz der Mieterhöhung wurde noch nicht endgültig festgelegt.

Tel Aviver Stadtverwaltung: Kein Geheimabkommen mit Allenby-Kino

In einer Vereinbarung an die Presse stellte der Sprecher der Stadt T.A. die Behauptung des Besitzers des „Allenby“-Kinos, A. Wardimow, in Abrede, dass die Stadtverwaltung mit ihm ein geheimes Abkommen getroffen habe, wonach er an Freitagsabenden in seinem Kino Filme vorführen dürfe.

Der Sprecher erklärte, es sei richtig, dass sich A. Wardimow in einem dem Bürgermeister überreichten Vertragsentwurf zur Schließung des Kinos am Freitagabend, dem 2. Mai dieses Jahres verpflichtet hatte. Er fügte jedoch hinzu: „Am selben Tage hatte Bürgermeister Schlomo Lahat durch J. Garbinksi nach Baranuch A. Wardimow sagen lassen, dass er nicht nur am 2. Mai, sondern überhaupt an Freitagsabenden keine Filmvorführungen machen darf. Diese Forderung war auch von dem Vorsitzenden des Kinobesitzerverbandes, A. Goldmann, der der Sitzung beigewohnt hatte, vertreten worden. Der Beschluss war auch in einer Vereinbarung an die Presse zum Ausdruck gekommen.“

verpflichtet, der zu beschließen habe, welches Kino an Freitagsabenden geöffnet halten soll.

aus dem Lande

Der Schriftsteller und Übersetzer Aharon Amir hat gegen seine Mutter, Batia Lipetz, Tel Aviv, eine Klage auf IL 82.000 eingereicht und behauptet, ihm sei der Anteil an der von ihr verkauften Wohnung in der Nachum Strasse 12, nicht ausgezahlt worden. Die Wohnung war im März 1974 von einem Touristen in Dollarwährung bezahlt worden. Die Mutter behauptet, sie habe die Wohnung seinerzeit aus ihren eigenen Mitteln erworben und ihr Sohn sei nicht berechtigt, seinen Anteil zu fordern.

Mikl Salama, Schurnal, der sich nach Deutschland begab, wo er unter dem Vorsitz d. Kassell-Vorsitzenden I. Jeshajahu, der israelischen parlamentarischen Delegation als Gast des Bundesrates angehört wird, sagte vor seinem Abflug: Wir müssen den Deutschen erklären, dass die Araber mit ihrem weltweiten Boykott gegen Israel eine zweite, sehr ernste „Krisisnacht“ gegen das Volk Israel vorbereiten und von der Bundesrepublik nicht unterstützt werden dürfen.

Ein Streik in der Tel Aviver Staatsanwaltschaft gegen die Absicht, die Staatsanwältin Viktoria Ostrowski-Cohen zum Oberstaatsanwalt von Tel Aviv zu ernennen, legte gestern ab 11.00 Uhr vormittag die Gerichte in Tel Aviv still.

Pinchas Sapir, Vorsitzender der Leitung der Jewish Agency, erklärte vor Mithelschulern in Haifa, es bestehe keine Störung, dass israelische Auswanderer (Jardim) nach Einführung neuer Vergünstigungen für Rückkehrer, wieder ins Land kommen werden. „Sie wollen sich bereichern und sie fürchten einen neuen Kriegsausbruch“, meinte Sapir, der darauf hinwies, dass eine Viertel Million Israelis im Ausland leben.

Ans dem Kassettel der Tel Aviver Börse

ORGANISATIONEN	23.5.1975	1.5.1975
5% Israel Bonds „B“ & Linked	180	179
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	170.5	171.5
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	121	122
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	455	455
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	400	398
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	296.5	298
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	247.5	249
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	246.5	248.5
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	200	200
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	180.5	182
5% Dend. Gov. Bonds beaver & Linked	142	142
AKTIONEN		
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	223	224
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	199	201
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	215	215.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	196	196
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	183	184
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	187	187
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	143	143.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	245	246
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	145	146
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	222	224
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	142	142
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	109.5	110.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	79.5	80
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	79	79
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	186	186
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	186	186
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	154.5	155.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	107	108
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	78	78.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	169.5	171.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	170.5	171.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	202.5	202.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	169.5	169.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	224	224
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	65.5	65.5
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	71	71
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	2336/70	2336/70
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	2.679/715	2.679/715
Bank Hapoalim ord. sh. reg.	6.43	6.42

TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japhet Bank

Ohne Obligo

— ex rights
— ex coup. div.

Dollar Bonds: unumbeachtet
Index Bonds: fest
Aktien: fest

ISRAEL NACHRICHTEN
חדשות ישראל

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE
— Nr. 432 —
Abonnement- und Anzeigenabteilung Tel. 32675
Abonnement Tel-Aviv Tel. 724881
Nach-Redaktion ab 17.30 Uhr Tel. 32675
Tel-Aviv, Harkovei Str. 52
Redaktions Tel. 36014

Mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Dipl. Ing.
ERNST TURNHEIM

von Allen geliebt,
ist in der Nacht zum 31. Mai 1975 gestorben.

Die Beerdigung findet heute, Montag 2. Juni 1975 um 15.00 Uhr von der städt. Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnastr. 5 aus, auf dem Friedhof Cholon statt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
TOVA TURNHEIM, GATTIN
Ing. WALTER TURNHEIM, Tel Aviv, und
Ing. FRITZ TURNHEIM, Wies, Brüder
HANSI und IRENE TURNHEIM,
Schwägerinnen
Familien ALEXANDROVITZ

In tiefer Trauer teilen wir mit, dass mein lieber Teilhaber und Schwager, Lehrmeister und Gründer unseres Unternehmens

Dipl. Ing.
ERNST TURNHEIM

am 31. Mai 1975 plötzlich verstorben ist.

Sein Hinscheiden reißt eine unersetzliche Lücke in unserem Betrieb.

Die Beerdigung findet heute, Montag 2. Juni 1975 um 15.00 Uhr von der städt. Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnastr. 5 aus, auf dem Friedhof Cholon statt.

AKIVA und LIZZI ALEXANDROVITZ
TURAL Ltd. Rubber Goods Factory Cholon.

משרד משטרה

Die Untersuchungsstelle für NS Gewaltverbrechen beim Landesstab der Israel Polizei, Tel-Aviv-Yaffo, Salame Str. 18 (Tel: 829161), führt Ermittlungen gegen

LEVICKAS ROMUALDAS

wegen seiner Tätigkeit in der Ortschaft

JURBARKAS — JURBURG

während des zweiten Weltkrieges.

Überlebende, die Angaben über die Verbrechen des oben Erwähnten machen können, werden gebeten sich in der Untersuchungsstelle zu melden, um eine Aussage abzugeben.

משרד משטרה

Die Untersuchungsstelle für NS Gewaltverbrechen beim Landesstab der Israel Polizei, Tel-Aviv-Yaffo, Salame Str. 18 (Tel: 829161), führt Ermittlungen gegen

LEVICKAS ROMUALDAS

wegen seiner Tätigkeit in der Ortschaft

JURBARKAS — JURBURG

während des zweiten Weltkrieges.

Überlebende, die Angaben über die Verbrechen des oben Erwähnten machen können, werden gebeten sich in der Untersuchungsstelle zu melden, um eine Aussage abzugeben.

